

Mini-Calw endet mit einem großen Fest

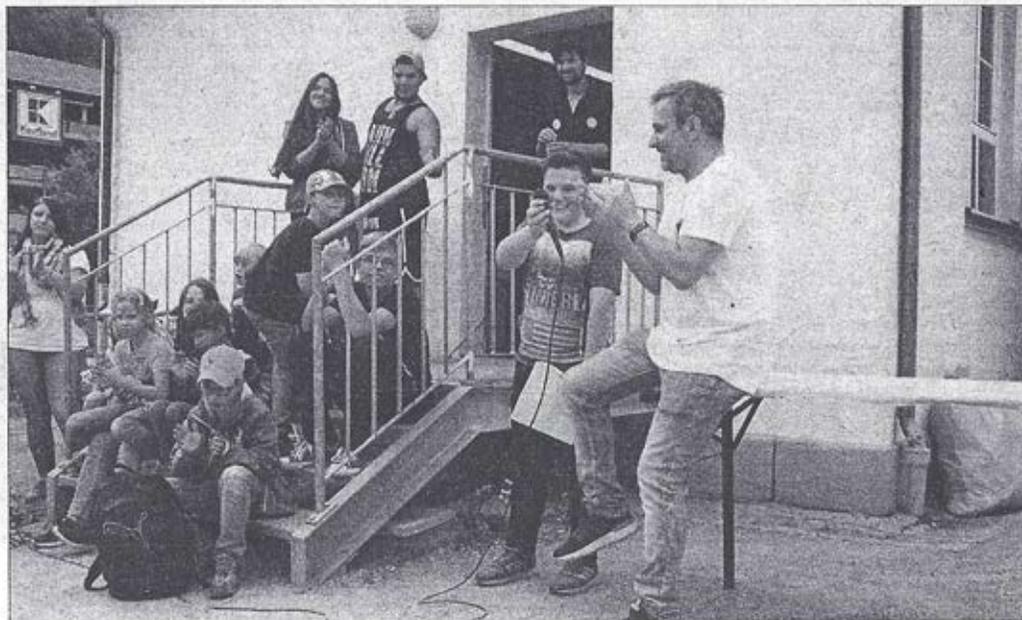
Spielstadt | Brendle zieht positive Bilanz / In zwei Wochen insgesamt 280 Kinder dabei / Betreuer team feiert Abschluss mit Grillfest

Zwei Wochen haben sich die Kinder am Großen Brühl in ihrer Stadt im Miniaturformat in den verschiedensten Bereichen ausgetobt und hatten vor allem eines: »Eine ganze Menge Spaß«, so die neunjährige Josephine.

■ Von Stephan Raszkowski

Calw. Das alle zwei Jahre stattfindende Stadtspiel war auch in der neunten Auflage ein Erfolg. Neben einem erstmalig vorhandenem Recycling-Haus, in dem die Kinder aus alten Plastikkanistern sogar Gitarren bastelten, gab es Apotheke, Schreinerei, Juwelier, Musikwerkstatt, ein Film- und Tonstudio sowie eine Pressestelle, in der täglich eine Ausgabe des »Mini-Calw Boten« erschien. Freitags ließ die Redaktion zudem die gesamte Woche in ihrer Ausgabe Revue passieren.

Jochen Brendle, Verantwortlicher für Mini-Calw, hatte mit den insgesamt 49 Betreuern alle Hände voll zu tun. »Die diesjährige Aktion war ein voller Erfolg und wir hatten richtig Glück mit dem Wetter. Insgesamt haben wir 280 Kinder betreut. In der ersten Woche waren es 160, in der zweiten 120. Sie reisten aus der ganzen Region an, auch aus Weil der Stadt und Bad Liebenzell«, so Brendle,



Bürgermeister Maximilian bei der Eröffnung des Stadtfestes, rechts daneben Jochen Brendle.

Foto: Raszkowski

der Leiter des Stadtjugendreferates Calw ist. Ein Schreunwochenende im Vorfeld für die Betreuer habe den Zusammenhalt deutlich gestärkt. »Es hat bei den Betreuern zudem einen Umbruch gegeben. Es sind einige Neue dazugekommen, die sich zuerst nur für die erste Woche gemeldet hatten, die zweite dann aber zusätzlich übernahmen. Alle

Betreuer waren hoch motiviert und überzeugten mit großem Engagement«, so Brendle.

Bürgermeister hält Versprechen ein

In den zwei Wochen verrichteten die Kinder im täglichen Wechsel ihre Arbeit in einem

der 30 Betriebe, bestimmten die Politik, übernahmen Verantwortung, gestalteten ihre Stadt, verdienten Geld und bauten in Eigenregie nützliche Dinge wie Fußballtore für das Mini-Calw-Spiel, dass der Bürgermeister in seinem Wahlkampf versprochen hatte. Oder sie erhitzen alte Schallplatten und formten diese so, dass Obstschalen und

Serviettenhalter entstanden.

Es gab wöchentliche Bürgerversammlungen, in denen die Gesetze und Spielregeln für Mini-Calw mehrheitlich beschlossen, ergänzt oder verändert wurden.

Auch das gegen Aufpreis mögliche Angebot des Stadtjugendreferats über eine erweiterte Betreuungszeit im Zeitraum von 7.30 bis zur

eigentlichen Öffnung um 10 Uhr, wurde im Schnitt von 25 Kindern täglich wahrgenommen und entlastete Elternteile, die in der Ferienzeit ihrem Beruf nachgehen mussten.

Zum Abschluss wurde von 14 bis 16 Uhr ein Stadtfest arrangiert, für das sich alle Betriebe der Kleinstadt ein besonderes Programm einfallen ließen. Die Eltern waren eingeladen und erlebten hautnah, wie sich das Leben in Mini-Calw anfühlt. »Schade, dass es nur zwei Wochen ging«, so Micha, einer der Bewohner von Mini-Calw.

Den Abschlussabend ließ Brendle zusammen mit seinem Team bei einem Grillfest ausklingen. »Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen Spendern, die entweder finanziell, materiell oder sich wie das Sprachheilzentrum mit der Verpflegung an dem Projekt beteiligt haben«, betonte er im Gespräch mit unserer Zeitung.

Wer die Spielstadt aktiv unterstützen möchte, kann ab 14 Jahren als Assistent der Betreuer dabei sein. Die Betreuer selbst müssen mindestens 16 Jahre alt sein. »Es ist bemerkenswert. Wir haben viele Assistenten und Betreuer, die zuvor in jüngeren Jahren bei uns als Mini-Calw Bürger waren. Die Veranstaltung hat einen so bleibenden Eindruck hinterlassen, dass das Interesse daran sichtlich steigt«, so der leitende Jugendreferent.